

Verbundkatalog Kalliope

Metzradt, Mathilde von
Ambach, 1937-02-18

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Lieber Geburtsstagsbriefe bestimmen mich immer noch ein wenig, denn sie waren der Schatten meiner Kindheit. Es geschah nämlich manchmal, daß man sie mit roter Korrektur der fehlenden oder zu zahlreichen Kommas zurück erhielt. All der schöne Plan war vom Aus. Nun will ich damit nicht sagen, daß ich dasselbe von Dir befürchte - immerhin ich bin befangen. Also all meine Freundschaft und hieße handelt zu Dir. Der Weg ist ihnen vertraut, denn sie bestritten ihn oft. Du arbeitest nieder - neigt die ich sehe schon oft Deine Hände, die ich liebe, in dem Manuskript blättern, sehe den Bienen und kochte in der Ecke beim Ofen. Ich höre den Maria schon bang. Wie wird er sein - so wie ich ihn erlebe? Viel bei Dir.

Mansfred ist noch immer unanwesend. Maria Wasserung ich keine Konkurrenz machen in. Hoffe auf eine Zurechtung. Es ist bald an der Zeit, denn der Herkay schrieb Heintz, daß die ersten Kapitel im Satz sind. Über das geschäftliche streige ich (sonst kommt am Ende die gefürchtete rote Korrektur). Soweit mir, so nahm mir die größten Sorgen im übrigen muß man zu Frieden sein. Die Fühlung liegt heute so über die kleinen. Bis Weihnachten 450 Exemplare werden von Malatesta bis Weihnachten verkauft und 45 bis jetzt. Nach wie vor laufen gute Kritiken ein und der persönliche Wiederhall ist erfreulich. Seit gestern arbeite ich am neuen. Es kann ganz plötzlich und völlig ohne historische Grundlagen, die ich als erst in der nächsten Woche verschaffen werde. Ich gehe auf Grundriss - meine Kräfte sind schlecht. Der Mann geht viel mit und hat uns gut. Ich werde auch jeden Tag in der Stadt billiger arbeiten. Ich glaube, daß sich meine wieder besahen werden.

18 I 81.
Nun besorgt viele Angelegenheiten - Betty wird rasen. Sie
wird eine Tafel Schokolade an mich, wir setzen auf
dein Kommen. Sie auf den 15. Februar.
Ja, und sonst? Man streift und freut sich auf den Frühling.
Bleib mir versorgen und gereist, ein guter Weiser, der
über menschliche Unvollkommenheiten lacht

M.